

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

einstellen, ihn wieder in Beziehung bringen zur Sprache, zum Laut an sich, in ihm die künstlerischen Schöpferkräfte wecken. Eurhythmie kann die Gymnastik nicht ersetzen. Sie ist etwas grundsätzlich anderes.

Den rhythmischen Ablauf von Spannung und Entspannung will Dr. Bode in seiner rhythmischen Gymnastik fördern und benützen. Jeder Bewegungsimpuls geht vom Körperzentrum aus und überträgt sich auf die Glieder. Fräulein Burkhart aus Bern zeigte mit einer Kindergruppe den Anfang des Bode-Turnens und erweckte dadurch den Eindruck: Das könnten wir brauchen.

Die Lohelandschule dagegen führte zwei ausgebildete Turnerinnen vor, die mit ihren beherrschten Bewegungen den Zuschauern eine schöne Vorführung boten.

Den meisten Eindruck machten wohl die Lektionen von Fräulein Scheibblauer, Zürich, die die Methode Dalcroze für schwachbegabte und taubstumme Kinder ausgebaut hat. Mit welcher Einfühlungsgabe Fräulein Scheibblauer die Kinder zu packen und anzuspornen wusste, mit welchem methodischen Geschick sie in ihnen das Bewusstsein des Könnens auslöste und sie zu höheren Leistungen führte, wird wohl allen unvergesslich sein, die je schon Gelegenheit hatten, ihre Arbeit zu sehen. Besonders ergriffen hat mich die Lektion mit den Taubstummen, die ja bis jetzt von der starken Freude am Rhythmischen fast ganz ausgeschlossen waren. Fräulein Scheibblauer benutzt ihre Vibrationsempfindungen, um auch sie zu rhythmischem Fühlen und Tun zu bringen. Es war wunderbar, zu sehen, wie gut ihr dies schon in dieser ersten Stunde, die sie mit den Kindern zubrachte, gelang.

Während des ganzen Kurses war reichlich Gelegenheit zu Aussprachen und Fragen. Wir wissen dies der Kursleitung noch besonders zu danken. Der wertvollste Gedanke, der daraus hervorging, scheint mir folgender: Bewegungsschulung ist kein neues Fach. Der ganze Unterricht soll belebt und bewegt werden. Immer und überall zeigt sich dem aufmerksamen Lehrer Gelegenheit, Bewegung sinnvoll einfließen zu lassen.

Im zusammenfassenden Schlusswort betonte Prof. Hanselmann zwei Aufgaben, die uns während des Kurses klar geworden sind. Wir müssen die Kinder freimachen, dass sie aus sich herausgehen können. Doch ist auch dies nur Mittel zum Zweck. Die Eurhythmie lehrt uns, A zu sagen, zu staunen, uns zu öffnen. Sie lehrt uns aber auch O sagen, das Umfassende, das Sich-in-den-Raum-hineinstellen, nicht nur individualisieren, sondern auch sozialisieren. Zweitens aber sollen wir auch uns selber befreien, dass wir nicht immer wieder über unsere eigene Person hinüberstolpern. Individuelle Unterschiede wird es immer geben. Dass wir streben, ist die Hauptsache. Nur das Fertige ist tot.

Wir danken dem Kursleiter und all denen, die um das Zustandekommen des Kurses bemüht waren, für die reichen Anregungen, die wir in Aarau holen durften.

G. Wirth.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Pro Juventute. Pro Juventute zeigt dieses Jahr auf ihrer Dreissiger Marke den Waadtländer Alexandre Vinet. Vinet hat in den Freiheitskämpfen der « *Regeneration* » eine bedeutende Rolle gespielt. Er kämpfte für die Krönung der Freiheit, die *Freiheit des Gewissens*. Wer immer sich um Erziehung bemüht, wird in ihm einen Betätigten grosser *Erziehungsweisheit* begrüßen.

Die Frauen freuen sich über den Vorkämpfer für *Höherwertung der Frau* und höhere Bildung der Mädchen. Die Männer sehen in ihm einen *Unerschrockenen, Mutigen, einen Mann*. Die Denker huldigen in ihm einen unbeirrbaren *Wahrheitssucher*. Die Schweizer alle sind dankbar für die Arbeit, die er geleistet, um *Deutsch und Welsch* einander innerlich näherzubringen. Die Menschen in der ganzen Welt sind ergriffen von Vinets Ringen um *Reinheit* und *Liebe*. Folgende Schriften sind dem Andenken dieses Geisteshelden gewidmet und werden mit grossem Gewinn studiert :

Ernst Stähelin : Die Bedeutung der Reformatoren und Alexandre Vinets für die Gegenwart. Helbling & Lichtenhahn, Basel 1917.

J. de Mestral Combremont : Vinet. S. A. Payot, Lausanne. 1. Aufl. Oktober 1930, 3. Aufl. März 1931.

Wartenweiler : Vinet. Rotapfel-Verlag, Erlenbach (Zch.) (erscheint auf 1. Dezember).

Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des Schweizer Lehrervereins. Nachdem letztes Jahr neue Ermässigungen bei den Jurabahnen : Glovelier—Saignelégier und Porrentruy—Bonfol erlangt werden konnten, schliessen sich das kommende Jahr wieder zwei neue Routen an :

Saignelégier—La Chaux-de-Fonds, also die gerade Fortsetzung der erstern, und *La Chaux-de-Fonds—La Sagne—Les Ponts*, 20 % auf gewöhnlichen einfachen und Hin- und Rückfahrtsbilletten vom 1. Januar 1932 an.

Damit ist das interessante Gebiet der Freiberge vollends erschlossen, diese Hochebene mit ihren typischen weissleuchtenden Juradörfern, den weiten Weiden, wo sich das schweizerische Rassenpferd, das Freibergpferd, in grossen Scharen tummelt. Dunkle Wälder säumen die Hänge. Wir finden hier den grössten Tannwuchs des Juras. Grosszügige Weganlagen lassen den Besucher die herrlichen Wälder geniessen und den Frieden der schönen Landschaft in sich aufnehmen. — Touren auf die verschiedenen Höhenpunkte bieten einen prächtigen Nabblick auf das malerische Doubstal. — Im Winter eignet sich die Gegend für Skitouren, da sich hier prächtige Uebungsfelder weiten. Gute Gasthäuser, die eine vorzügliche Küche pflegen, laden die Besucher der Freiberge zu Gäste.

Aber auch die andere Route : *La Chaux-de-Fonds—La Sagne—Les Ponts* führt den Fahrgast in ein Tal, das in geologischer und botanischer Hinsicht zu den interessantesten Tälern der Schweiz gehört. Es ist für Naturforscher eine schöne Fundquelle. Dem Wanderer gewährt es wichtige Uebergänge ins Tal der l'Areuse, nach Neuchâtel und Le Locle.

Wir möchten unsere Mitglieder ermuntern, auch diesen Teil der Schweiz zu besichtigen. Die Reiseerleichterungen sind nun geschaffen.

Alkoholfreies Kurhaus Hilterfingen. Die Zahl alleinstehender Frauen und ganzer Familien ist nicht klein, die sich heute schon auf die Eröffnung des Kurhauses freuen, um dort einige Ferientage oder ihr Wochenende zu verbringen, des herzlichen und mütterlichen Willkommens der zukünftigen Leiterin gewiss. Den in den Statuten niedergelegten sozialen und gemeinnützigen Bestrebungen wird die Leiterin grösstes Verständnis entgegenzubringen wissen.

Die Zeichnungen nehmen in erfreulicher Weise zu, doch ist das benötigte Genossenschaftskapital noch nicht voll erreicht. Schweizerfrauen, gedenkt deshalb des neuen Frauenunternehmens und zeichnet Anteilscheine zu Fr. 50, Fr. 100 und Fr. 500 ! Statuten und Zeichnungsscheine sind erhältlich bei der

Präsidentin des provisorischen Vorstandes, Fräulein Anny Peter, Bezirkslehrerin in Schönenwerd, oder bei Frau O. Herzog-Suter, Zytglogge 5, Bern.

H. Z.

Weihnachts-Singwoche in Degersheim. Olga und Walther Hensel und allen Singwocheteilnehmern ein herzliches Willkomm in unserm herrlichen Toggenburg! Diese Woche soll allen helfen, körperlich und seelisch sich zu erholen, damit wir wieder mit frischem Mute die schweren Aufgaben des neuen Jahres übernehmen können. Wer mit uns Weihnachten feiern will, ist freundlich willkommen und gebeten, die Ankunft auf den 24. Dezember festzusetzen. Die übrigen Teilnehmer erwarten wir am 26. Dezember, so dass wir mit dem Singen gleich andern Tages beginnen können. Für dieses ist uns ein Saal des Evangelischen Schulhauses zur Verfügung gestellt worden. Gesungen wird jeweils nachmittags von 2½ bis 5½ Uhr und abends von 7½ bis 9½ Uhr. Auf Wunsch auch vormittags. Pensionspreis Fr. 6.50 pro Tag. Zimmer ab Fr. 1.50. Kuranwendungen (auf welche Lehrer und Lehrerinnen seit Jahren 10% Rabatt erhalten) nach Tarif. Kosten des Singkurses Fr. 5. Für Teilnehmer, die in der Kuranstalt Zimmer und Pension haben, kommt diese Gebühr nicht in Anrechnung. Anmeldungen wolle man bis spätestens 18. Dezember einreichen. Sportbillette sind auch für Degersheim gültig!

Kuranstalt Sennrüti.

Verlagsänderung. Das vor einem Jahre erschienene, zarte und eindringliche Bekenntnisbuch der *Frau Jacot-Des Combes: Frauen schreiben sich Briefe*, ist aus dem Verlag der Deutsch-Schweiz. Verlagsanstalt in den Verlag Grethlein & Co. AG. in Zürich übergegangen. Dieses Buch verdient besonders in den Frauenkreisen die grösste Verbreitung.

Aufruf an alle mitfühlenden Schweizerinnen. Die Schweizer Heime in Wien, Budapest, Berlin und Leipzig, die unter der grossen Krise leiden und nicht mehr genügend Mittel zum Unterhalt besitzen, erlassen einen dringenden Appell an unsere Mithilfe. Viele Schweizerfamilien im Ausland, die sonst zu deren Existenzmitteln wesentlich beitragen, befinden sich selber in Not und können nichts mehr für sie tun.

Den jungen Schweizerinnen aber, denen im fremden Land das Home die Heimat bedeutet, d. h. der Ort, wo sie Unterstützung, Trost und Kraft in all ihren vielen Nöten empfangen, ihnen müssen wir helfen, das Heim zu erhalten. Bettwäsche und Barbezüge sind vor allem nötig; das Bureau Central d. I. F., rue du Seyon 2, Neuchâtel (Postcheck IV/876) nimmt dieselben mit dem wärmsten Dank entgegen.

Schweizerfrauen, die Ihr des Glückes teilhaftig seid, in der Heimat wohnen und ein Heim besitzen zu dürfen, öffnet Herz und Hand der Not der jungen Schweizerinnen und ihres Zufluchtsortes im Auslande!

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Francis Kervin: **Die Lampe der Frau Beatrice.** Rotapfelverlag, Erlenbach-Zürich. Preis Leinen geb. Fr. 5. — Zwölf ganz eigenartige Erzählungen werden uns in dem auch hinsichtlich der Schrift ganz modern ausgestatteten Buche vorgelegt. Damit dass es den Titel der einen dieser Erzählungen trägt, gibt es uns den Wink, dass auch der Verfasser mit einer Lampe hineinleuchten will in den Ablauf seelischen Geschehens. Wenn in einem Psychologiebuch das Problem der Angst z. B. behandelt wird, so geschieht es vielleicht mehr theoretisch. Diese Erzählungen wollen nun direkt am erlebenden und am leidenden Menschen zeigen, wie sich diese